

Entschiedene Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 3-5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Anfrage Siegrist vom 17. Dezember 1958

Dieses Jahr fand in Biel eine Ausstellung von Plastiken statt, wobei jene modernste Tendenz stark vertreten war, die vom Volke fast einhellig und vielfach auch von prominenten Künstlern abgelehnt wird. Der Bund hat von den Werken eine beträchtliche Anzahl erworben.

Steht der Bundesrat nicht unter dem Eindruck, daß seine Sachverständigen bei der Auswahl der Ankäufe allzu einseitig die modernsten Künstler berücksichtigt haben?

Antwort des Bundesrates

Von den 20 an der Bieler Ausstellung 1958 vom Bund angekauften Plastiken vertreten 12 die ungegenständliche Richtung. Vier davon sind Werke jüngerer Bildhauer; die übrigen stammen von Künstlern, die erst in reiferem Alter, zumeist nach einer erfolgreichen Entwicklung auf dem Gebiete der gegenständlichen Kunst, zu der heute als typische Zeiterscheinung vorherrschenden abstrakten Ausdrucksweise gelangt sind. Große internationale Ausstellungen wie die Biennalen von Venedig und von Sao Paulo zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die ungegenständliche Kunst der Beachtung weiter Kreise von Kunstfreunden begegnet.

Die eidgenössische Kunstkommission erarbeitete ihre Ankaufsvorschläge in Biel mit großer Sorgfalt; im letzten Ausscheidungsrundgang wurden nur noch einstimmig vorgeschlagene Werke beibehalten. Auch auf die praktische Verwendungsmöglichkeit der Ankäufe wurde Bedacht genommen; sie werden zum Teil der Ausstattung bundeseigener Gebäude dienen, zum Teil als Leihgaben öffentlichen Museen überlassen, die namentlich für ungegenständliche Plastiken Interesse zeigen.

Selbstverständlich ist die Beurteilung künstlerischer Werte einem ständigen Wandel unterworfen; es kann daher nicht gesagt werden, welche der heute beachteten Künstler und Kunstwerke sich auf die Dauer halten werden.

Question Siegrist du 17 décembre 1958

Cette année a eu lieu à Bienne une exposition d'œuvres plastiques où était fortement représentée la tendance ultramoderne, qui suscite la désapprobation du peuple presque unanime et souvent aussi d'artistes éminents. La Confédération a acheté un bon nombre d'œuvres.

Le Conseil fédéral n'a-t-il pas l'impression que ses experts, lors du choix des œuvres, ont trop pris en considération les artistes les plus modernes?

Réponse du Conseil fédéral

Des vingt sculptures achetées en 1958 par la Confédération à l'exposition de Bienne, douze représentent la tendance non figurative. Quatre de ces dernières sont des œuvres de jeunes sculpteurs; les autres proviennent d'artistes qui ne sont parvenus qu'à l'âge mûr à une forme d'expression abstraite. Celle-ci est considérée aujourd'hui comme une manifestation typique de notre époque. De grandes expositions internationales, telles que les Biennales de Venise et de Sao Paulo, ont montré de toute évidence que l'art non figuratif suscite l'intérêt d'un grand nombre d'amateurs d'art.

La commission fédérale des beaux-arts a élaboré très soigneusement ses propositions d'achat à Bienne; au dernier tour éliminatoire n'ont été conservées que les œuvres ayant réuni l'unanimité. Leur destination pratique a été prise en considération; une partie d'entre elles serviront à décorer des bâtiments appartenant à la Confédération, d'autres seront remises en dépôt à des musées publics s'intéressant spécialement à la sculpture non figurative. L'appréciation des valeurs artistiques change, bien entendu, continuellement; on ne peut donc dire avec certitude quels sont les artistes et les œuvres qui conserveront la faveur dont ils jouissent actuellement.

Entschiedene Wettbewerbe

Wandgemälde im Neubau des Kantonalen Berufsschulhauses Zug

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Zuger Künstlern wurde der Entwurf von Hans Potthof, Zug, vom Preisgericht zur Ausführung empfohlen.

Ausschmückung des Treppenhauses im Weststadtschulhaus in Solothurn

Die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn schrieb unter den Solothurner Künstlern einen Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für die künstlerische Ausschmückung des Treppenhauses im Weststadtschulhaus aus. Die Jury tagte am 11. Dezember 1958 und prämierte die Arbeiten von folgenden Künstlern:

1. Preis: Herr Heinz Schwarz, Châteauneuf-de-Grasse
2. Preis: Herr Max Brunner, Unterramsern
3. Preis: Herr Walter Emch, Grenchen
4. Preis: Herr Jean Hutter jun., St. Niklaus-München

TECHNISCHES

Glasmosaik mit Kunststoffsprossen

In der Empfangshalle eines chemischen Großbetriebes in St. Louis wurde laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen», Gümligen-Bern, Nr. 278/58, kürzlich ein polychromes Fenster enthüllt, das die Geschichte des Elements Phosphor symbolisch darstellt. Das Glasgemälde wurde in einer völlig neuartigen Technik ausgeführt. Anstatt der seit Jahrhunderten gebräuchlichen Bleisprossen wurden die einzelnen Farbglasteile in Glasfaserstreifen gefaßt, die durch Polyesterharze die nötige Starrheit erhalten haben. Das über 6 Meter lange und 2,70 Meter hohe Fenster wird von der Rückseite mit Glühlampen angestrahlt. r

Wachs-Tempera

Tempera-Farbe ist eine Farbe, die ein fettes Bindemittel wie Öl (auch Eieröl), Wachs, Balsam oder Harz in feiner Verteilung, also in Emulsionsform, enthält und darum mit Wasser verdünnbar, getrocknet aber wasserfest ist. Wachs-Tempera-Farbe ist logischerweise eine Tempera-Farbe, in der das fein verteilte Bindemittel Wachs ist, mit anderen Worten, eine Wachsemulsion, der Farbstoff beigemischt ist.

Man könnte glauben, das sei einfach und jedermann verständlich. Leider aber gar nicht. Es wird so viel Konfuses über Wachs-Tempera berichtet und immer wieder abgeschrieben, daß jeder glauben kann, was er will, und so die meisten nicht wissen, was Wachs-Tempera eigentlich ist.

Die Schwierigkeit rührt daher, daß es sehr schwer ist, eine taugliche reine Bienenwachs-Emulsion herzustellen, und daß dies aber erleichtert wird, wenn man Alkalien und noch andere Bindemittel beimischt. (In den mir bekannten Rezepten habe ich bisher über 80 gezählt.) So gelangte mancher ernsthafte Maler zu einem Produkt, das er der Absicht entsprechend als Wachs-Emulsion bezeichnet, weil in der Tat auch noch etwas Wachs darin ist. Man kann jedenfalls damit malen, denn man kann ja bekanntlich mit allem malen «was pappt». Aber Wachs-Tempera ist denn doch etwas ganz anderes.

Aus der reichen Fülle solcher «Rezepte» seien nur zwei typische Beispiele aus klassischen Lehrbüchern herangezogen:

1. Man vermischt Bienenwachs mit Potasche und verwandelt es so zunächst teilweise in eine Seife (!). Resultat: Eine Emulsion, die nur einige Prozent Wachs enthält. Vermalbar wird diese Emulsion durch Zusatz von Harzessenzfirnissen, Leimen, Eigelb,